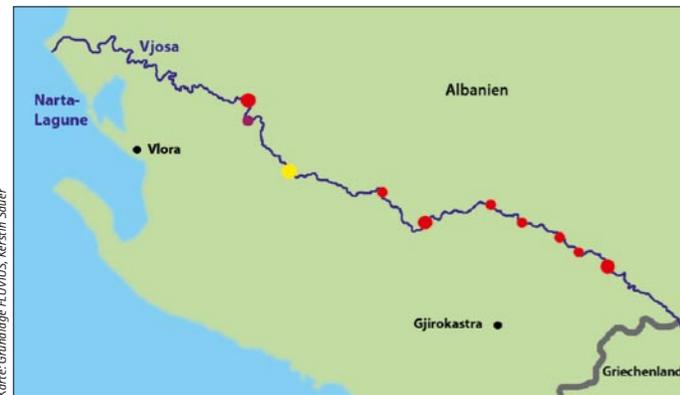


Europas letzte frei fließende Flüsse

Auf dem Balkan ist der Großteil der Fließgewässer heute noch in einem Zustand wie in Mitteleuropa vor vielen Jahrzehnten. Dort finden sich intakte Flusslandschaften von atemberaubender Schönheit und höchstem ökologischem Wert – Auwälder, mäandrierende Flüsse, Artenvielfalt.

Doch die Profitgier der Wasserbaulobby droht auch die letzten Lebensadern unseres Kontinents zu zerstören. Auf der Balkanhalbinsel zwischen Slowenien und Albanien existieren Pläne für etwa 2.700 neue Wasserkraftwerke. Mit der Kampagne „Rettet das Blaue Herz Europas“ kämpfen wir dafür, die wertvollsten Balkanflüsse vor diesem Staudamm-Tsunami zu bewahren. Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende, die letzten unberührten Flussparadiese unseres Kontinents zu retten!



Karte: Grundlage: FLUVIUS, Kerstin Sauer

- Projekt „Pocem“
- Projekt „Kalivac“ (Kraftwerk im Bau / Bauarbeiten ruhen)
- weitere geplante Kraftwerke



Die Vjosa ist einer der letzten frei fließenden Flüsse unseres Kontinents. Helfen Sie uns mit Ihrer Spende, sie in ihrer wilden Schönheit als Hotspot der Artenvielfalt zu bewahren (im Bild der vom Aussterben bedrohte Europäische Aal). Staudämme drohen das Wildflussparadies zu zerstören!

Wilde Schöne in Gefahr

Wir sind nicht generell gegen Wasserkraft. Doch es braucht einen länderübergreifenden Plan für die Balkanhalbinsel, der „No-Go-Areas“ für Wasserkraftwerke definiert. Dieser muss Flüsse und Flussabschnitte ausweisen, die aus ökologischer, kultureller und sozialer Sicht auf keinen Fall verbaut werden dürfen. Einer davon ist die Vjosa in Albanien. Sie ist der letzte große Wildfluss Europas außerhalb Russlands. Riesige Schotterbänke, kleine Kiesinseln und verträumte Buchten kommen und gehen mit der Dynamik des Wassers. In ruhigen Abschnitten säumen artenreiche Auwälder die

Ufer des Flusses. Für zahlreiche seltene Fischarten wie den Europäischen Aal ist die Vjosa Lebensraum von unschätzbare Bedeutung. Verspielte Gesellen wie der Fischotter finden in den unterspülten, strukturreichen Ufern und Flachwasserzonen noch wertvolle Jagdreviere.

Doch es stehen Pläne im Raum, aus diesem Wildflussparadies eine Aneinanderreihung öder Stauseen zu machen. Das wollen wir verhindern!

Wertvolle Zeit gewonnen

Letztes Jahr erhielten zwei türkische Firmen die offizielle Genehmigung, den Bau des Wasserkraftwerks Pocem anzugehen. Basis war eine völlig unhaltbare Umweltverträglichkeitsprüfung. Mehr als die Hälfte des Textes wurde von anderen Projekten wortwörtlich kopiert. Die negativen Auswirkungen des Wasserkraftwerkes für betroffene Arten kommen gar nicht erst vor. Dabei würde das Wasserkraftwerk mit seiner 25 Meter hohen Staumauer das Aus für einen der ökologisch bedeutendsten Flussabschnitte der Vjosa bedeuten. An diesem Hebel haben wir angesetzt und einen Anwalt eingeschaltet. Aktuell wird der Fall vor dem albanischen Verwaltungsgericht verhandelt, was uns wertvolle Zeit verschafft.

Diese Zeit müssen wir nutzen, um den Scheinwerfer der nationalen und internationalen Aufmerksamkeit noch stärker auf den „Fall Vjosa“ zu lenken. Im April 2017 untersuchten an die 30 renommierte, internationale Wissenschaftler die Artenvielfalt im Bereich des geplanten Wasserkraftwerks Pocem. Ziel ist es, unsere Forderung mit handfesten Daten zu untermauern: Die Vjosa muss als europaweit erster „Wildfluss-Nationalpark“ unter Schutz gestellt werden!



Wie schnell es mit der Unberührtheit der Vjosa vorbei sein kann, zeigen die (derzeit ruhenden) Bauarbeiten für das Wasserkraftwerksprojekt Kalivac.

Bilder: Gregor Subit, Romy Durst, Peter Rey-Hydra Konstanz

Bild: Goren Suforek

Sonnenenergie statt Wasserkraft

Mit hartnäckiger Aufklärungs- und Lobbyarbeit konnten wir auf EU-Ebene bereits wertvolles Bewusstsein für den Schutzbedarf der Vjosa schaffen. Kürzlich hat das EU-Parlament die albanische Regierung ausdrücklich wegen ihrer derzeitigen Wasserkraftpolitik kritisiert. Im Mittelpunkt standen dabei die Wasserkraftprojekte an der Vjosa.

Doch noch ist nicht alles Gold, was glänzt. Derzeit arbeitet die EU-Kommission an einem länderübergreifenden Plan zum Ausbau der Wasserkraft auf der Balkanhalbinsel. Naturschutzaspekte werden darin bislang nicht berücksichtigt! Wir haben jetzt die Chance, einzugreifen. Im Frühsommer findet ein Workshop der EU-Kommission statt, in dem finanzierungswürdige Wasserkraftprojekte auf dem Balkan vorgestellt werden sollen. Hier müssen wir unsere Expertise dringend einbringen und mit Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit dafür sorgen, dass die wertvollsten Flüsse und Flussabschnitte von Staudämmen frei bleiben! Parallel wollen wir Alternativen zur Wasserkraft aufzeigen: Eine davon ist die Solarenergie. Für Albanien, das derzeit fast hundert Prozent des Stroms aus Wasserkraft bezieht, liegt darin ein riesiges, ungenutztes Potenzial.



Bild: Jan Primat
Traumhafte Flusslandschaft der Una in Bosnien-Herzegowina. EuroNatur konnte den Bau von Staudämmen im Una-Nationalpark bislang verhindern.

Ihre Spende zählt!

Helfen Sie uns, die Vjosa als eine der wichtigsten Lebensadern im „Blauen Herz Europas“ zu erhalten. Jetzt gilt es, den Druck auf die Entscheidungsträger weiter zu erhöhen! Dank Ihrer Spende werden wir:

- mit Hilfe unseres albanischen Anwalts den Bau des Wasserkraftwerks Pocem an der Vjosa weiter verzögern und idealerweise verhindern.
- die Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchung aufbereiten, um mit dem Nachweis seltener Pflanzen- und Tierarten das ökologische Potenzial der Vjosa fundiert zu belegen.
- mit Hilfe eines renommierten Solarexperten in den albanischen Ministerien eine Aufklärungskampagne starten, um die Nutzung von Solarenergie als Alternative zur Wasserkraft zu bewerben.
- in Tirana ein Konzert prominenter Balkanmusiker organisieren, um die breite Bevölkerung für die Bedrohung der Vjosa zu sensibilisieren.
- die Dringlichkeit des „Falls Vjosa“ an die Berner Konvention adressieren, eines der wichtigsten Naturschutzabkommen in Europa.
- die Erstellung eines Öko-Masterplans für die Balkanflüsse vorantreiben. Dieser wird Flüsse und Flussabschnitte ausweisen, die aus ökologischer, kultureller und sozialer Sicht auf keinen Fall verbaut werden dürfen.

Für diese und weitere dringende Maßnahmen benötigen wir in den kommenden Monaten mindestens 30.000 Euro.



Rettet das Blaue Herz Europas!

Mit der Kampagne „Rettet das Blaue Herz Europas“ ist es uns gelungen, den herausragenden ökologischen Wert der Balkanflüsse sowie ihre Bedrohung in das Blickfeld der nationalen und internationalen Öffentlichkeit zu rücken. Nun gilt es, die Kampagne mit hoher Intensität fortzusetzen. Dazu gehören weiterhin die Aufklärung und Mobilisierung der Zivilgesellschaft in den betroffenen Ländern wie auch Medienarbeit und Lobbyarbeit auf europapolitischer bzw. nationaler Ebene. Bitte helfen Sie uns dabei!

Kennwort: Blaues Herz Europa

Bank für Sozialwirtschaft Köln

IBAN: DE42 3702 0500 0008 1820 05

SWIFT/BIC: BFSWDE33XXX

Wenn Sie unsere Arbeit zum Schutz des blauen Herzens Europas oder andere EuroNatur-Projekte längerfristig unterstützen möchten, werden Sie Fördermitglied (ab 10 Euro im Monat)! Fördermitglieder erhalten eine Urkunde, vierteljährlich das EuroNatur-Magazin, einmal jährlich den Geschäftsbericht und nach Ablauf des Jahres eine Jahresspendenbescheinigung. Die Fördermitgliedschaft ist jederzeit ohne Einhaltung von Fristen kündbar.

euronatur STIFTUNG

Westendstraße 3
D-78315 Radolfzell
Telefon +49 - (0) 7732/9272 - 0
Telefax +49 - (0) 7732/9272 - 22
www.euronatur.org
info@euronatur.org



<https://kurzlink.de/balkanrivers>

EURONATUR

**Wildfluss-Paradies
statt Staudamm-Ödnis
Rettet das Blaue Herz Europas!**